

Jugendgottesdienst: „Lebensnetz“

Evangelium: Joh 21,1-14

Gestaltet von: Dominik Toplek

Begrüßung und Eröffnung

Was war toll am Sonntag, was hat heute Spaß gemacht?

Was war weniger toll?

Und jetzt? Was machen wir? Was können wir tun, um etwas mehr zu erleben? => Offen sein für das Mehr.

Das Ostergeschehen der Auferstehung, das sich unseren Verstand entzieht, haben die ersten Christen in Geschichten ausgedrückt. Sie geben die ganz persönlichen Erfahrungen mit diesem neuen Leben wieder. Deswegen fallen sie auch so unterschiedlich aus, vom leeren Grab bis zum vermeintlichen Gärtner, das Durchgehen Jesus durch verschlossene Türen bis hin zum Grillnachmittag am See Genesaret. Alles nur Versuche, das Unerklärliche verstehbar zu machen.

Kyrie

Das ist die Botschaft des Auferstandenen:

Wir sind geliebt, ohne Ansehen der Person, unserer Fähigkeiten oder unserer Schwächen: Herr, erbarme dich ...

Wir sind begleitet auf den Wegen unseres Lebens, auf Höhen und in Tälern: Christus, erbarme dich ...

Wir sind berufen zu einem Leben in Fülle, als dem Vorgeschmack des neuen Lebens: Herr, erbarme dich ...

Tagesgebet

Guter Gott, du schenkst uns frische Lebenskraft.

Wir spüren dann: Jede Zelle in uns ist lebendig.

Unsere innere Freude entspringt in dir.

Du selber bist das pralle Leben –

und wir sind deine Kinder.

Wir sind dir ähnlich, können uns freuen wie du.

Lass uns achtsam sein –

und unser Lebensnetz immer wieder neu

bei dir auffüllen.

Dann werden wir jubeln und dir danken.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus. Amen.

Lied: (Crepuscolo Sul Mare – Piero Umiliani)

Evangelium

D´Erscheinung/S´Uftaucha vom Uferstandana am See

A biz spötr hot sich da Jesus denn sina Lüt nomol am See vo Tiberias zoagt, und zwar so: Do sind da Simon Petrus und da Thomas, da Nathanael us Kana z´Galiäa, bede Söhn vom Zebe-

däus und no zwo andere vo sina Jünger zemma ghokt. Z´Mol seht da Simon Petrus zu eana: „I gang amol ga fisch!“ Uf des ahne honds denn gmoant: „Du, woasch was? Do gommr grad mit dr mit.“ So sinds denn umme ganga und is Böötle inne gstiega, hond abr i derra Nacht nüt gfanga. Wo as grad am Healla gsi isch, isch dr Jesus am Ufr gstanda; sine Lüt hond abr ned gwisst, dass as er isch. Do hot da Jesus zu eana ummegschreit: „Hee Goba, hondr ned a biz was zum breanda?“ Honds eam zurck g´härat: „ Naaa!“ Uf des ahne hotr zu eana gseht: „Wörfan des Netz mol uf dia andere Sita us; döt fangan dr sichr eppas.“ So hond ses denn usgeworfa und gad soviel Fisch dinna ka, dass se s´Netz num usm Wassr ussabrocht hond. Oan Jünger, dean da Jesus am meista möga hot, hot zum Petrus gmoant: „Es ischr!“ Wo da Simon Petrus khört hot, dass as da Jesus sei, ischr auf, hot sis Hemdle gschnappt und da Schopa ahzoga und isch ins Wasser gjuckt. Dia andra honds ned glei übrissa, sind denn abr eana dafür mit ihram Böötle nohe – denn es isch nur an Katzasprung gsi – und hond s´Netz vollr Fisch hinta eana herzoga. Wo sie denn wiedr an feshta Boda unta da Fúaß ka hond, honds scho a FÜRle gseha, uf dem d´Fisch und a Brot druff gleaga isch. Da Jesus hot zu eana gset: „Bringan no a biz an Fisch her, dean dr grad gfanga hond.“ Des hot sich da Simon Petrus ned zwomol säga lo und hot des Netz, des mit hundertdrüaufuffzg große Fisch gfüllt gsi isch und ned z´riassa isch, ans Ufr zoga. Denn hot dr Jesus gset: „Hockan euch herra, es isch grad reacht fürn z´Znüene!“ Abr koanr vo da Jüngr hot sich traht z´Froga: „Wer bischn du eigentlich?“ Sie hond jo gwusst, dass as er isch. Am Jesus isch des glich gsi und hot sichs Brot und da Fisch gno und eana gia. Es isch etz scho s´dritte Mol gsi, dass sich da Jesus noch sina Auferstehung vo da Tota sina Jüngr zoagt hot.

Impuls

Die Geschichte, die wir gerade gehört haben, steht ziemlich am Ende des Johannesevangeliums. Jesu Tod lag noch nicht lange zurück, die Jünger waren ohne ihn. Was sollten sie nun tun ohne ihn? Petrus knüpft mit seiner Aussage „Ich gehe fischen!“ an die Zeit an, die vor der Berufung durch Jesus bestand. Die meisten der Jünger waren Fischer von Beruf. Für mich ist diese Geschichte eine Mutmachgeschichte und eine Geschichte, die zeigt, was geschieht, wenn wir gelernt haben, auf Gott zu hören. Jesus macht den Jüngern Mut für die Zeit, die sie nun ohne ihn verbringen müssen. Vielleicht will er ihnen damit sagen: „Es geht weiter! Alles das, was vorher war, ist nicht umsonst gewesen. Ich bin gekommen, damit ihr das Leben in Fülle habt.“ Diese Lebensfülle wird für mich im übervollen Netz deutlich, das die Jünger dann ins Boot ziehen. Gott möchte, dass wir das Leben in Fülle haben. Dazu gehört jedoch, dass wir uns auf ihn einlassen, dass wir ihm unser Vertrauen schenken.

Die Szene am Ufer verdeutlicht noch einmal, dass Jesus unseren Hunger stillt. Er will uns nicht hungrig und leer zurücklassen. Wenn wir uns auf Jesus einlassen, dann wird er für das Lebensnotwendige sorgen, wie das auch immer aussehen mag. Hier symbolisch in Form von Fischen und Brot.

Vielleicht können wir uns jetzt ein wenig Zeit nehmen, um darüber nachzudenken, was in unserem Lebensnetz liegen könnte, wenn Jesus uns auffordern würde, es auszuwerfen. Mit anderen Worten: Was ist für unser Leben wichtig? Was brauchen wir, um ein gutes und sinnvolles Leben zu führen? Was ist es, was unser Leben vollmacht, was unser Leben ausmacht?

Wir können das, was uns einfällt, auf die ausgelegten Papierfische schreiben.

Aktion

Jeder überlegt sich: „Was erfüllt mein Leben und macht mich fröhlich?“ Ein Symbol oder ein Wort für die Antworten werden auf Fische gezeichnet/geschrieben (diese vorher basteln oder aus Papier ausschneiden oder fixfertig kaufen). In ein bereitgelegtes „Netz“ (an die Wand projizieren) werden diese Fische gelegt/gepostet.

**Dazu Lied: L´Appuntamento – Ornella Vanoni
mit Übergang zur Gabenbereitung: You´re so cool**

Gabengebet

Gott, du bist der Gastgeber und Jesus das Brot für uns alle. Lass uns das durch diese Feier wieder gewiss werden. Wir bringen Brot und Wein zum Altar. Du schenkst uns, was wir zum Leben brauchen. Wandle unsere Gaben in den Leib und das Blut deines Sohnes, damit er auch heute noch in uns lebendig werden kann. Amen.

Präfation

Hochgebet

Vater unser

Friedensgruß

Schlussgebet

Dieser Abend, unser Kompliment dafür!

Er ist so schnell vergangen

was haben wir gelacht,

bis uns alles weh tat.

Danke für die DVD,

die vollen Schüsseln mit der neuen Paprika-Chipssorte

danke für das Leben, in allen seinen Farben

für die Freunde

und die Sternschnuppe auf dem Nachhauseweg

und den kühlen Nachtwind in meinem Gesicht!

Ankündigungen

Segen

Gott segne dich mit einem Blick, der den Fremden willkommen heißt.

Gott segne dich mit einem Ohr, das offen auf die Worte des Nächsten achtet.

Gott segne dich mit Füßen, die ohne Vorurteile auf andere zugehen.

Gott segne dich mit einer Hand, die mit dem teilt, der es nötig hat.

JUNGENGE KIRCHHE

Entlassung

Auszug: Happy Bregenz Video (Pharell)